

Sie trennt viel: Bundeskanzler Christian Kern (rechts) und der neue ÖVP-Chef Sebastian Kurz mit seinem neuen Vizekanzler Wolfgang Brandstetter. Der Wahlkampf hat schon voll begonnen, Rot und Schwarz werden keine gemeinsamen Anträge mehr einbringen. Die Koalition hat eine Blitz-Scheidung hingelegt.



Die Analyse

PROF. PETER FILZMAIER

Freie Mehrheiten

Ab sofort winken SPÖ und ÖVP im Parlament nicht länger Ministerratsbeschlüsse durch. Stattdessen könnte es freie Mehrheiten unter den Abgeordneten geben.

1. Fast alle Nationalräte stimmen trotzdem streng nach Parteilinie ab. Es gilt die „freiwillige“ Fraktionsdisziplin vulgo Klubzwang. Man muss nach Parteien durchrechnen, welche Mehrheit sich ausgeht.

2. ÖVP/FPÖ und SPÖ/Grüne haben nicht genug Stimmen. Werden sich also linksliberalste Rote oder Grüne mit rechtesten Blauen arrangieren? Oder buhlt die FPÖ plötzlich um Parteilose, die sie selbst einst ausgeschlossen hat?

3. Vieles wird nach dem Kriterium „Nützt mir das für die Wahl?“ abgestimmt. Die Frage ist stets, ob Wahlversprechen finanzierbar sind. 2008 wurden Ho-ruck-Beschlüsse gefasst, die Milliarden kosteten. Manches war nicht bezahlbar und wurde zurückgenommen.

4. Bei Gesetzen mit seriöser Vorarbeit geht es um ein Wahlkampf-Match, was mehr öffentliche Aufmerksamkeit bekommt. Der ÖVP ist das Sicherheitspolizeigesetz wichtig, die SPÖ will Mindestlöhne durchbringen. Klar, denn „Recht und Ordnung“-Politik spricht schwarze Wählerschichten an – und die Wenigverdiener sind oft Stimmenbringer der Roten.

5. Immerhin haben SPÖ und ÖVP die Restvernunft, sich nicht gegenseitig zu schaden. Etwa dadurch, dass man in freien Abstimmungen über Misstrauensanträge Minister abberuft. Hier sind Rote und Schwarze weiterhin gemeinsam dagegen.

Blitz-Scheidung der Koalition

- > **Nun freies Spiel der Kräfte im Parlament**
- > **Wiens Bürgermeister Häupl ist skeptisch**
- > **Wahlkampf hat bereits voll begonnen**

Wien. – Sie haben einander im Parlament zwar die Hand geschüttelt – das war es dann aber auch schon wieder, mehr Freundlichkeiten, Gemeinsamkeiten oder Kompromisse sind nicht möglich. Kanzler Christian Kern und der neue ÖVP-Chef Sebastian Kurz liefern bereits einen Vorgeschmack auf den beinharten Wahlkampf. Die Koalition wird ab jetzt nicht mehr zusammenarbeiten, mit allen Parteien können Mehrheiten gesucht und gebildet werden. Bis zur Wahl im Oktober.

„Wenn es wirklich darum geht, Projekte auf den Weg zu bringen“, sei er dabei, so Justizminister Wolfgang Brandstetter, der nun das Amt des Vizekanzlers übernimmt. Heute werden sowohl er als auch Harald Mahrer, der zum Wirtschafts- und Wissenschaftsminister aufsteigt, angelobt.

Der SPÖ ist all dies bereits völlig egal. Bundeskanzler Christian Kern beharrte darauf, dass der neue ÖVP-Chef

Sebastian Kurz auch Vizekanzler wird. Weil es darum gehe, dass die Parteichefs „Verantwortung übernehmen“ müssten. Wenn die ÖVP das nicht wolle, fehle die Glaubwürdigkeit am Angebot zur Fortführung der Sacharbeit, so Bundeskanzler Kern. Daher setze er jetzt auf einen „lebendigen Parlamentarismus“.

Im Klartext heißt das: Die Koalition hat sich in einer regelrechten Blitz-Scheidung

formal schon jetzt getrennt, es wird keine weitere Regierungsarbeit, keine gemeinsamen Anträge, also auch keine Koalition mehr geben. Jetzt herrscht ein freies

VON DORIS VETTERMANN
UND MICHAEL POMMER

Spiel der Kräfte im Parlament, jeder kann mit jedem versuchen, eine Mehrheit zu bilden. Wiens SPÖ-Bürgermeister Michael Häupl

Wir kommen jetzt in eine neue Form der Zusammenarbeit. Es geht darum, eine Phase des Stillstands zu vermeiden.

Bundeskanzler Christian Kern

hält nicht viel von diesem Vorgehen.

Sebastian Kurz, der bei seiner Rede im Hohen Haus lautstark ausgebuht wurde, betonte erneut, dass er sich an das Koalitionsabkommen gebunden fühle, er wolle „geordnet und besonnen agieren“, so Kurz. Die SPÖ will er jedenfalls nicht überstimmen.

Am 15. Oktober wird in Österreich gewählt

Dienstagnachmittag gab es noch ein Treffen von Kanzler Kern mit allen Parteichefs. Dabei wurde endgültig festgelegt, dass die Wahl am 15. Oktober stattfindet. Alle beteuerten, dass es keine Schlamm-schlacht geben solle. Erste Misstrauensanträge gegen Innenminister Sobotka und die gesamte Regierung wurden schon einmal abgelehnt.

Die SPÖ schließt aber nicht aus, dass es zu Mehrheiten abseits der ÖVP kommen könne. Generell dürfte das Arbeiten und entsprechende Ergebnisse aber schwierig werden.

Bundespräsident Alexander Van der Bellen sagte am Dienstag nichts zu all dem.



ICH WILL, DASS MEIN SOHN MAL EINEN JOB FINDET, VON DEM ER LEBEN KANN!

DARUM: LEHRE MUSS SICH WIEDER LOHNEN!

Mehr als 100.000 Jugendliche machen gerade eine Lehre in einem von 198 Berufen. Die SPÖ im Parlament schaut darauf, dass alle Jugendlichen in Österreich die beste Ausbildung bekommen. Daher wird die Lehre ständig weiterentwickelt. Und es gibt eine Ausbildungspflicht bis 18 Jahre und die Ausbildungsgarantie bis 25 Jahre. Die gesetzlichen Grundlagen dafür hat das Parlament geschaffen. Die Lehre wird so wieder zu einem Erfolgsmodell für die Zukunft. Mehr unter: klub.spoe.at/mittelschicht



Die SPÖ im Parlament. Die einzige Stimme für die **Mittelschicht.**